

Profil **Kanada**



Jahrgang 2, Nr. 3

12. Februar 1975

Ottawa, Kanada

Neue Sicherheitsklauseln beim Export von Kernmaterial und Atomtechnik, S. 1

Neuer Staatssekretär des Äußeren ernannt, S. 3

Jahresbericht des Kanadischen Kulturrats, S. 3

Kanadas Handel mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, S. 5

Weitere Broschüren, Informationsblätter usw. über Kanada sind bei folgenden kanadischen Auslandsvertretungen erhältlich:

Kanadische Botschaft
53 Bonn/BRD
Friedrich-Wilhelm-Str. 18

Kanadische Militärmission und
Kanadisches Konsulat
1 Berlin 30
Europa-Center

Kanadisches Generalkonsulat
4 Düsseldorf/BRD
Immermannstr. 3

Kanadisches Generalkonsulat
7000 Stuttgart 1/BRD
Königstr. 20

Kanadisches Generalkonsulat
2000 Hamburg 36/BRD
Esplanade 41-47

Kanadische Botschaft
1010 Wien/Österreich
Dr.-Karl-Lueger-Ring 10

Kanadische Botschaft
3000 Bern/Schweiz
Kirchenfeldstr. 88

Neue Sicherheitsklauseln beim Export von Kernmaterial und Atomtechnik

Kanada wird für den Verkauf atomarer Technik, Anlagen und Materialien ins Ausland strengere Sicherheitsklauseln festlegen, "um die Einfuhrländer daran zu hindern, diese Lieferungen bei der Herstellung von Atomsprengkörpern zu verwenden."

In einem Bericht an das Unterhaus stellte der Bundesminister für Energiewirtschaft, Bergbau und Rohstoffquellen Donald S. Macdonald im Dezember fest, die Regierung sei sich mehr denn je der Tatsache bewußt, daß Kanadas nukleare Ressourcen nicht zur Verbreitung von Kernwaffen beitragen dürften.

Die Vorschriften "in jeder Sicherheitsvereinbarung", die Vorteile für die kanadische Atomindustrie und die von der Regierung genehmigten Auslandsverkäufe wurden von dem Minister folgendermaßen erläutert:

Die Einhaltung der Vorschriften soll durch die Internationale Atomenergie-Organisation oder durch andere Maßnahmen kontrolliert werden, die den Erfordernissen des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen entsprechen. Die Vorschriften gelten für alle von Kanada gelieferten nuklearen Anlagen und Ausrüstungen während ihrer gesamten Lebensdauer, für alle nuklearen Anlagen und Ausrüstungen, die mit kanadischer Technologie arbeiten, für alles aus Kanada bezogene Kernmaterial - Uran, Thorium, Plutonium, schweres Wasser - sowie für daraus oder damit erzeugtes spaltbares Material und für alles Kernmaterial, gleich welcher Herkunft, das in Anlagen erzeugt oder verarbeitet wird, die Kanada geliefert hat.

Was das Wichtigste ist: alle diese Sicherheitsvereinbarungen werden die bindende Zusage enthalten, daß Kerntechnik, -anlagen und -material aus Kanada nicht zur Herstellung von Atomsprengkörpern benutzt werden, gleichgültig, ob ihre Entwicklung angeblich für friedliche Zwecke erfolgt oder nicht.

Eventuelle kanadische Exporteure von Kernmaterial, Atomanlagen und nuklearer Technologie sind angewiesen, sich beim Bundesministerium für Industrie, Handel und Gewerbe und beim Atomic Energy Control Board (Kontrollamt für Atomenergie) jeweils vor Abgabe eines Angebots zu vergewissern, daß der Lieferung keine

Sicherheitsbestimmungen entgegenstehen.

... Neben der Einführung der von mir umrissenen Sicherheitsklauseln wird Kanada natürlich nach wie vor mit anderen Ausfuhrländern zusammenarbeiten, um das Gefüge internationaler Sicherheitsbestimmungen zu stärken.

Zusammen mit den schon im Inland laufenden oder geplanten großen Bauvorhaben wird der künftige Export von CANDU-Reaktoren einen beträchtlichen Anstieg der Beschäftigtenziffern in Kanadas Atomindustrie bewirken.

Um zu gewährleisten, daß der wirtschaftliche Nutzen der Auslandsverkäufe den Kanadiern zugute kommt, wird die Regierung die Lieferung von Bauelementen und Dienstleistungen aus Kanada fördern. Hinsichtlich der einheimischen Kernenergieprogramme wird das Bundesministerium für Industrie, Handel und Gewerbe in Zusammenarbeit mit meinem Ministerium und mit Atomic Energy of Canada Limited Beratungen mit den Provinzen führen, um einen gemeinsamen Ansatz für die Bevorzugung kanadischer Materialien, Anlagen und Dienstleistungen zu schaffen.

Auf dem Gebiet der Kernenergieanlagen reicht die Kapazität der kanadischen Industrie gegenwärtig aus, um jährlich die Bauteile für die Dampferzeuger in mindestens drei Kernreaktoren zu liefern. Bis zum Ende dieses Jahrzehnts wird der Inlandsbedarf durchschnittlich vier Dampferzeugersätze pro Jahr betragen, die sich um mindestens einen weiteren Satz für den Export vermehren könnten. Der private Industriesektor hat bereits 100 Mio \$ als Kapitalanlage für die Kapazitätsausweitung zugesagt oder geplant. Die künftige Nachfrage auf dem in- und ausländischen Markt wird eine weitere Expansion auslösen, die zu erneuten Investitionen der Industrie in Höhe von 100 Mio \$ führen dürfte.

Das Bundesministerium für Industrie, Handel und Gewerbe wird die Frage prüfen, ob es zweckmäßig wäre, der Industrie bei der Ausweitung ihrer Kapazität durch gezielte Beihilfen im Wege seiner Initiativprogramme zu helfen.

Unter der Voraussetzung, daß die neuen Sicherheitsbestimmungen für Ausfuhren der Atomindustrie erfüllt werden, hat die kanadische Bundesregierung Atomic Energy of Canada Limited (AECL) zu Verhandlungen über folgende Exportgeschäfte ermächtigt:

Mit Argentinien über die Lieferung von Waren und Dienstleistungen für den nuklearen Teil eines zweiten 600-Megawatt-CANDU-Atomkraftwerks. Vorbehaltlich etwaiger Preissteigerungen werden diese Waren und Dienstleistungen auf 90 Mio \$ und das schwere Wasser auf weitere 60 Mio \$ veranschlagt;

mit dem Iran über die Lieferung von Waren und Dienstleistungen für zwei (eventuell auch vier) CANDU-Kernkraftwerke von je 600 Megawatt;

mit der Republik Korea über die Lieferung von Waren und Dienstleistungen für ein komplettes Kernkraftwerk.

Wiederum unter der Voraussetzung der genauen Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen und ausreichender kanadischer Kapazität hat die Bundesregierung AECL außerdem zu folgenden Verhandlungen ermächtigt:

Mit Dänemark über die Lieferung von Waren und Dienstleistungen für den nuklearen Teil eines CANDU-Atomkraftwerks;

mit Rumänien über eine CANDU-PHW (Pressurizing Heavy Water)-Lizenz, eine eventuelle Beratertätigkeit der AECL, über Entwicklung und Herstellung von Kernbrennstoffen, die Erzeugung schweren Wassers und Errichtung einer geeigneten Anlage, sowie über einen wissenschaftlichen und technischen Austausch;

mit Großbritannien über Verträge, die den technischen Austausch auf dem Gebiet der CANDU-Schwerwasser-Reaktoren regeln;

mit der italienischen Firma Pregezzazioni Meccaniche Nucleari über einen Lizenzvertrag für die Herstellung von CANDU-Reaktoren in Italien.

Die Regierung hat die am 1. August 1973 erlassenen Richtlinien für die Anreicherung von Uranium erneut bestätigt. Entscheidungen über das Ausmaß der kanadischen Tätigkeit im Bereich der Urananreicherung sind im Lichte dieser Richtlinien zu treffen.

Kanada hat sich zu den soeben von mir erläuterten Sicherheitsklauseln im Sinne des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen entschlossen, der nicht nur die Verbreitung der Kernwaffen verhindern, sondern auch gewährleisten soll, daß die Vorteile billiger Energiequellen allen Völkern zugute kommen.

Neuer Staatssekretär des Äußeren ernannt

Am 3. Dezember gab Ministerpräsident Pierre Trudeau die Ernennung von Herrn Basil Robinson, bisheriger Staatssekretär des Ministeriums für Angelegenheiten der Indianer und die Entwicklung der Nordgebiete, zum Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten als Nachfolger von Herrn A.E. Ritchie bekannt.

Herr Ritchie, der das Amt des Staatssekretärs des Äußeren seit Januar 1970 bekleidete, erholt sich gegenwärtig von einem Schlaganfall, den er im September erlitt. Wie der Ministerpräsident erklärte, wird Herrn Ritchies Genesung noch einige Monate beanspruchen und da er die schwere Bürde des Staatssekretärs im Außenministerium nunmehr fast fünf Jahre getragen hat, schiene es das Beste, den Wechsel jetzt vorzunehmen. Herrn Ritchies Ernennung für ein neues Amt, das er nach seiner Wiederherstellung antreten soll, wird in Kürze bekanntgegeben werden.



Anerkennung für Ritchies Leistung

Der Ministerpräsident zollte Herrn Ritchie besondere Anerkennung nicht nur für seine Leistungen als Staatssekretär des Äußeren, sondern auch als kanadischer Botschafter in Washington.

"Herr Ritchie hat sich mit Hingabe und ohne Rücksicht auf seine Gesundheit im Dienste Kanadas eingesetzt. Die Auszeichnung für hervorragende Leistung (Public Service Award), die ihm vor genau einem Jahr vom Öffentlichen Dienst verliehen wurde, ist bezeichnend für das Ansehen, das Ritchie bei der Regierung und im öffentlichen Dienst ganz allgemein genießt. Ich freue mich, daß seine Genesung gute Fortschritte macht und erwarte zuversichtlich, daß er seinen Dienst auf einem neuen, wichtigen Posten fortsetzen wird, sobald seine Gesundheit wiederhergestellt ist."

Der Ministerpräsident sagte ferner, daß Basil Robinson, der von 1945 bis 1970 als Mitarbeiter des Außenministeriums in Ottawa und im Ausland tätig war, der geeignete Mann sei, den von Ritchie

gesetzten, hohen Maßstab aufrechtzuerhalten.

Seit 1970 war Herr Robinson Staatssekretär im Ministerium für die Angelegenheiten der Indianer und die Entwicklung der Nordgebiete. Er war auch Vorsitzender der Nordkanadischen Energiekommission (Northern Canada Power Commission), ein Direktor der Panarctic Oil Limited und Direktor von Kongressgesellschaften, die im Norden des Landes tätig sind.

Jahresbericht des Kanadischen Kulturrats

1973/74 war für den Kanadischen Kulturrat (Canada Council) ein sehr arbeitsreiches Jahr, denn "viele Programme wurden eingeleitet oder geplant, andere erreichten ihre volle Wirkungskraft", wie der am 8. Oktober veröffentlichte 17. Jahresbericht meldet. Außerdem unternahm der Kulturrat besondere Anstrengungen, um den Kontakt zu seinen Schutzbefohlenen - Kanadas Künstlern, Geistes- und Sozialwissenschaftlern - zu vertiefen und zu erneuern.

In dem Bericht, der unlängst von Staatsminister Hugh Faulkner dem Parlament vorgelegt wurde, sind die Stipendien, Beihilfen und Preise aufgeführt, die der Kulturrat 1973/74 vergeben hat. Ferner werden die diesjährigen Zahlen mit denen des Vorjahres verglichen und die verschiedenen Programme des Kulturrats erörtert.

Im Rechnungsjahr 1973/74 gab der Kulturrat 44,3 Mio Dollar und damit 6,3 Mio Dollar mehr als im Vorjahre aus. (Der Haushalt des laufenden Geschäftsjahrs beläuft sich auf 49,7 Mio Dollar.)

"Wir spüren mehr denn je zuvor, daß sich quer durch das ganze Land auf kulturellem Gebiet Gutes und Neues tut", bemerkt der Bericht. Im Anschluß an eine Beschreibung der Relation zwischen der Kunst und der "Qualität des Lebens" wird dann festgestellt, daß "das stetige Wachstum der künstlerischen Aktivität in weitem Maße zu einem besseren und ausdrucksvolleren Leben der Kanadier beigetragen hat". Aber weil "im Bereich der Kunst die finanziellen Bedürfnisse in einem Tempo wachsen, mit dem keine Regierung auch nur annähernd Schritt zu halten vermöchte" (Hochrechnungen zeigen, daß Anfang des kommenden Jahrzehnts das Vierfache an Subventionen notwendig sein wird), hat der Kulturrat Schritte unternommen, um die Geschäftswelt zur wesentlichen Erweiterung ihrer Beteiligung an der Finanzierung des Kunstschaffens zu ermuntern.



"Peinture No. 40" von Jacques Hurtubise und "Horizontal Loop" von Katie Ohe sind zwei Werke aus der Kunstbank des Kanadischen Kulturrats. Die Bank besitzt kanadische Gemälde, Drucke, Zeichnungen und Skulpturen, die an Bundesdienststellen gegen eine Jahresgebühr von 12 % ihres Kaufwertes ausgeliehen werden

Die Hilfe in Zahlen

Im Berichtsjahr verteilte sich die Hilfe des Kulturrats für Künstler und künstlerische Institutionen auf die einzelnen Kunstsparten wie folgt: 4 803 000 \$ für Musik und Oper, 2 188 000 \$ für Tanz, 4 572 000 \$ für Theater, 2 693 000 \$ für Bildende Kunst, 1 039 000 \$ für Video, Film und Photographie, 2 691 000 \$ für Schrifttum und Zeitschriften.

Der Bericht widmet ein ganzes Kapitel der vor zwei Jahren gegründeten "Kunstbank" (Art Bank). Bei der letzten Inventuraufnahme besaß die Bank rund 4500 Bildwerke zeitgenössischer kanadischer Künstler, die von Bundesdienststellen zur Ausschmückung ihrer Räume gegen Entgelt ausgeliehen werden können.

Der Bericht beschreibt ferner die Dienste, die das neue Tourneebüro (Touring Office) der darstellenden Kunst leistet, und zeigt eine bedeutende Zunahme der Zuschüsse für Film und Video sowie für Schrifttum, Zeitschriften und literarische Übersetzungen.

Sozialwissenschaften

Bei den Sozialwissenschaften sieht der Kulturrat in der "ständig wachsenden Tätigkeit unserer Universitäten eine Bereicherung unserer Gesellschaft" und unterstreicht die Bedeutung der Grundlagenforschung. Sorgen bereiten jedoch die unzulänglichen Mittel, die den Wissenschaftlern zur Verfügung stehen; der Kulturrat hofft, daß in den nächsten Jahren Maßnahmen ergriffen werden, um "das Mißverhältnis zwischen den Aufwendungen für die Geistes- und Sozialwissenschaften und den Ausgaben für die übrigen Zweige der Wissenschaft" zu beseitigen.

1973/74 unterstützte der Kulturrat die Arbeit von 929 Forschern mit insgesamt 4 862 000 \$. Darüberhinaus vergab er 1722 Stipendien an Doktoranden (9 125 000 \$), 366 Studien- und Forschungsstipendien (3 200 000 \$), 100 Stipendien für Magisterstudien (Master of Arts) (502 000 \$) und gab fast 3 Mio \$ an Publikations-, Tagungs- und Konferenzbeihilfen aus. Außerdem rief er zwei neue Forschungsbeihilfeprogramme ins Leben: allgemeine Forschungszuschüsse (um Universitäten zu helfen, die bei der Forschungstätigkeit ihrer Fakultätsmitglieder anfallenden Nebenkosten zu bestreiten) und Programmzuschüsse (für große Forschungsprogramme, die von Forschungsteams ausgeführt werden).

Im ersten Jahr seines Programms "Entdeckung: Kanada" (Explorations Program) mit einem Etat von einer Million Dollar hat der Kulturrat 231 Vorhaben aller Art gefördert, darunter Versuche mit neuen Ausdrucksformen, kulturelle Anregung, interdisziplinäre Forschung und Experimente sowie heimatkundliche Forschung. Im Gegensatz zu der sonst üblichen Form der vom Kulturrat gewährten Unterstützung steht das Programm "Entdeckung: Kanada" allen Bürgern offen und regt deshalb in weitem Umfang zur freien künstlerischen Entfaltung der Kanadier an.

Kanadas Handel mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft

In den ersten acht Monaten des Jahres 1974 erhöhte sich die kanadische Ausfuhr nach den neun EWG-Ländern um 36 % und erreichte rund 2 535 Mio \$ gegenüber 1863 Mio \$ im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einfuhren wuchsen langsamer - um 18 % auf 1 950 Mio \$ - und erbrachten einen Überschuß von rund 585 Mio \$ im Vergleich zu 215 Mio \$ in den ersten 8 Monaten von 1973. Von diesem Überschuß entfielen 510 Mio \$ auf den Handel mit Großbritannien.

Unter Berücksichtigung der Preisänderungen sind fast alle diese Steigerungen nur nominal. So nahm die Ausfuhr in die EWG 1974 wertmäßig um 31 % zu, blieb aber mengenmäßig unverändert gegenüber dem Exportwert, der im ersten Halbjahr 1973 erzielt wurde. Auch die Einfuhren wuchsen zwar wertmäßig um 12 %, büßten

aber im gleichen Zeitraum mengenmäßig 2 % ein.

Kanadas Einfuhr aus den EWG-Ländern im ersten Halbjahr 1974 machte 66 % aus und bestand hauptsächlich aus Fertigwaren. Weitere 30 % entfielen auf Halbfabrikate. Bei den Ausfuhren war eine gleichmäßigere Verteilung zu verzeichnen, obgleich der Fertigwarenexportanteil nur 11 % erreichte.

Wichtigste Länder

Innerhalb der erweiterten Gemeinschaft war Großbritannien Kanadas wichtigster Handelspartner, auf den im ersten Halbjahr 1974 die Hälfte der Ausfuhren und mehr als ein Drittel des Imports entfielen. 1973 war sein Anteil im gleichen Zeitraum noch größer gewesen (54,5 % der Ausfuhr und 42,5 % der Einfuhren). An zweiter Stelle stand der Handel mit der Bundesrepublik Deutschland mit 13 % der Ausfuhren und rund 25 % der Einfuhr. Frankreich lieferte 13 % der kanadischen Einfuhren aus der EWG im ersten Halbjahr 1974 und erhielt rund 7,5 % von Kanadas Ausfuhren.

Wichtigste Erzeugnisse

1974 erreichten die Lieferungen von Weizen, des führenden Exportartikels, in den ersten acht Monaten insgesamt 291 Mio \$ und übertrafen damit die Ergebnisse im gleichen Zeitraum des Vorjahres wertmäßig um 124 %, mengenmäßig jedoch nur um 14 %. Die Hauptabnehmer waren Italien und Großbritannien. Die Ausfuhr von Holz-zellstoff - im wesentlichen nach Deutschland und Großbritannien - belief sich auf 268 Mio \$, doch war die 56prozentige Wertsteigerung weitgehend den höheren Preisen zuzuschreiben. Bei den Erzlieferungen erreichte Kupfer 233 Mio \$, Nickel 130 Mio \$ und Zink 100 Mio \$. Wiederum waren bei Kupfer und Zink Preiserhöhungen für den größten Teil der Wertzunahme verantwortlich. Dagegen schnellten die Weichholzausfuhren, die hauptsächlich nach Großbritannien gingen, um 113 % auf 135 Mio \$ hoch bei nur geringfügigen Preissteigerungen.

Die mengenmäßige Abnahme der Rohstoffausfuhr betraf Massengut wie Leinsamen, Raps, Nickel- und Zinkerze und -konzentrate sowie Mühlenasbest.

Wichtigste Einfuhrgüter

Obwohl bei Transport- und Industriemaschinen in den ersten acht Monaten des Jahres 1974 nur geringes oder gar kein Wachstum gegenüber dem gleichen Zeitraum 1973 zu verzeichnen war, stellten sie doch Haupteinfuhrgüter dar, deren Wert bei 280 bzw. 247 Mio \$ lag. Die Einfuhr neuer Personenkraftwagen - hauptsächlich aus der Bundesrepublik - sank von 106 auf 97 Mio \$.

Starke Importzunahmen wurden für Eisen- und Stahlfabrikate (um 84 % auf 144 Mio \$) und Chemikalien (um 46 % auf 145 Mio \$) gemeldet, deren Hauptlieferanten die Bundesrepublik und Großbritannien waren.

Andere wichtige Einfuhrartikel waren Breitgewebe (aus Großbritannien und Italien), Büromaschinen und -geräte (Großbritannien und Deutschland), alkoholische Getränke (Großbritannien und Frankreich) sowie Fernmeldegerät (Großbritannien und Deutschland).

Herausgegeben von der Informationsstelle des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, Ottawa K1A 0G2.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet; Quellennachweise für Photos sind im Bedarfsfall von der Redaktion (Mrs. Miki Sheldon) erhältlich. Ähnliche Ausgaben dieses Informationsblatts erscheinen auch in englischer, französischer und spanischer Sprache.

This publication appears in English under the title Canada Weekly. Cette publication existe également en français sous le titre Hebdo Canada. Algunos números de esta publicación parecen también en español bajo el título Noticiario de Canadá.